

Evangelium des ersten Fastensonntags (Mk 1,12-15):

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde

vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er

verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

1. Fastensonntag

Impuls für die Kinder:

Im Evangelium setzt Gott einen Bogen in den Himmel.

Er versucht Himmel und Erde zu verbinden. Wisst ihr, was damit gemeint ist?

Ja richtig, es ist ein Regenbogen.

Wisst ihr, wann ein Regenbogen am Himmel entsteht?

Ein Regenbogen entsteht, wenn zwei ganz gegensätzliche Elemente aufeinandertreffen, nämlich die

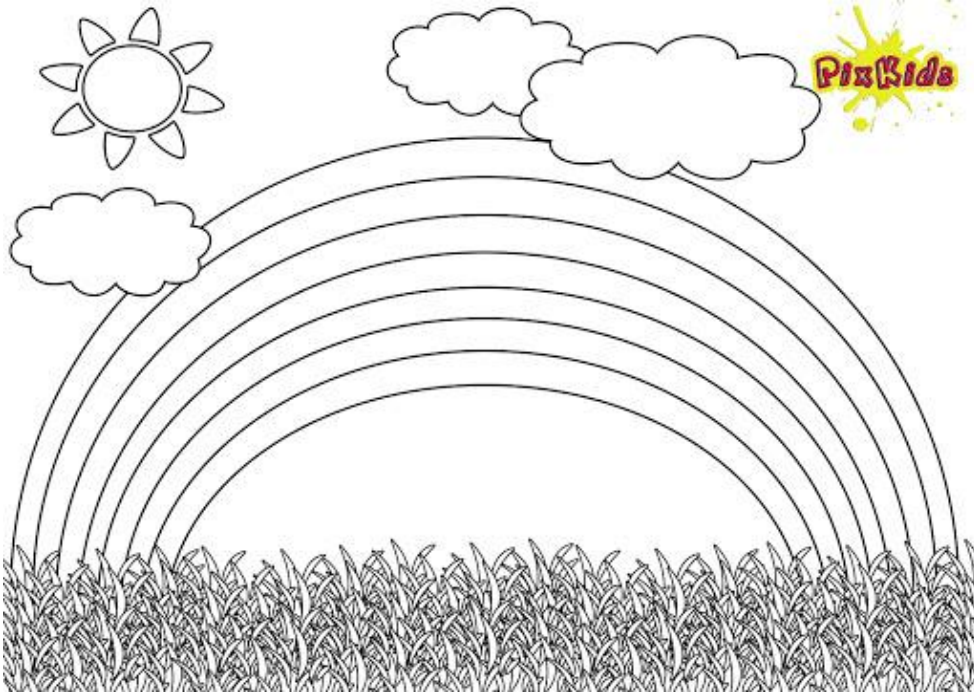
Sonne und das Wasser. Es ist eigentlich sehr toll, dass aus diesem Gegensatz etwas so Schönes

entstehen kann.

Im heutigen Evangelium wird uns auch davon erzählt, wie zwei Gegensätze, die nicht zusammenpassen, zusammenfinden. Vielleicht kommt ihr drauf, welchen Satz im Evangelium

ich meine. Unser Tipp:  + 

Schreibt ihn mal auf: (Mama hilft bestimmt)



Die Farben des Regenbogens sind Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Lila(Indigo), Violet.

1. Fastensonntag

Impuls für die Erwachsenen:

Der Evangelist Markus schildert uns den Aufenthalt Jesu in der Wüste als einen paradiesischen voller Frieden. Jesus ist der neue Adam, der seine gute Nachricht von einer Schöpfung im Frieden verkündet. Vielleicht überlegen wir mal für uns, welchen Zustand wir als paradiesisch und friedvoll bezeichnen würden.

.....

Der Satz: "Er lebte bei den wilden Tieren", der sich nur bei Markus findet, soll uns an Adam im Paradies erinnern. Aus der Zeit Jesu stammt eine jüdische Erzählung über das Leben Adam und Evas. Darin lebten selbstverständlich die Tiere bis zum Sündenfall in friedlicher Eintracht mit den Menschen.

Die Wiederherstellung dieses paradiesischen Zustandes erhoffte man sich auch vom Messias.

Jesaja beschreibt das so: "Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange." (Jes 11,6-8). Im Alten Testament und in der jüdischen Tradition finden sich viele ähnliche Bilder.

Wenn Markus seinen Lesern hier Jesus also im Frieden mit der Schöpfung schildert, dann zeigt er ihnen Jesus im Paradies. Dieses Bild wird noch vervollständigt durch die Bemerkung "und die Engel dienten ihm". "Dienen" hat hier die besondere Bedeutung von "aufwarten, mit Speise versehen" und drückt außerdem eine länger andauernde Tätigkeit aus. Markus spricht also - im Unterschied zu den anderen Evangelisten - nicht vom Fasten, sondern zeigt, dass die Engel Jesus während dieser vierzig Tage speisten. Vielleicht können wir ja das Fasten dieses Jahr einmal anders deuten, und uns heute dazu anregen lassen „zu dienen“. Für andere ein Engel zu sein. Es gibt in unserer heutigen Zeit viele Möglichkeiten anderen zu helfen. Wir brauchen nicht weit zu schauen.